

# Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Bezugspreis: Für einen Monat 2.— RM.  
mit Zustagen; einzelne Nr. 10 Pf.  
Gemeinde-Verbands-Konto Nr. 8  
Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403  
Postfachkonto Dresden 125 48

Älteste Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft, des Stadtrats und des  
Finanzamts Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 48 Millimeter breite  
Millimeterzeile 6 Pf.; im Textteil die 28  
Millimeter breite Millimeterzeile 11 Pf.  
Anzeigenschluß 10 Uhr vormittags

Nr. 107

Mittwoch, am 9. Mai 1934

100. Jahrgang

## Saarabstimmungsberichtigte melden!

Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

Der Zeitpunkt, an dem die Saarbevölkerung nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages im Wege der Volksabstimmung über ihr künftiges Schicksal entscheiden soll, rückt heran. Der genaue Zeitpunkt steht noch nicht fest; fällig ist die Volksabstimmung vom 10. Januar 1935 ab.

Abstimmungsberichtig ist ohne Unterschied des Geschlechts, wer am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, d. h. am 28. Juni 1919, im Saargebiet gewohnt hat und am Abstimmungstag wenigstens 20 Jahre alt ist.

An alle im Reich außerhalb des Saargebietes wohnhaften Personen, die am 28. Juni 1919 im Saargebiet gewohnt haben und vor dem 11. Januar 1919 geboren sind, ergeht die Aufforderung, sich in der Zeit von Donnerstag, den 3. Mai bis Sonnabend, den 12. Mai bei ihrer Gemeindebehörde (Einwohnermeldeamt), in den Städten auf den Polizeireverieren ihres jetzigen Wohnortes zu melden.

Das gilt auch für Personen, die sich schon früher als Saarabstimmungsberichtigte gemeldet haben. Personalausweise und, soweit möglich, Nachweise über den Wohnort am 28. Juni 1919 (An- und Abmeldebekundigungen, Beschäftigungszeugnisse usw.) sind mitzubringen. Wo und zu welchen Tageszeiten die Meldungen entgegengenommen werden, wird durch jede Gemeinde rechtzeitig besonders bekanntgegeben.

## Derflisches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Am Himmelfahrtstag findet vormittags 12 11 Uhr Gottesdienst für Schwerhörige in der Sakristei statt. — Schütze die Wasseramsel! Die Wasseramsel gehört zu denjenigen Vögeln Sachsens, deren Bestand eine dauernde Abnahme erkennen läßt. Einst an den Flüssen und Bächen des Berg- und Hügellandes eine regelmäßige und durchaus nicht seltene Erscheinung, fehlt sie heute an vielen derselben bereits gänzlich oder ist zum mindesten doch schon recht selten geworden. Etwas häufiger bevölkert sie in Gegenwart nur einige Wasserläufe der sächsischen Schweiz und des Erzgebirges, nimmt aber auch hier zusehends weiter ab. Bis in die neueste Zeit hinein war von ihr wohl das Tal der Wilden Weißeritz am dichtesten besiedelt, in dem gegen Ende der zwanziger Jahre Hugo Prinz eine geradezu überragend hohe Zahl von Brutpaaren feststellen konnte. Die durch die Errichtung des Tharandter Kraftwerkes bewirkten Veränderungen besonders in der Wasserführung der Weißeritz haben auch hier zu einer starken Abnahme des Vogels geführt; sein heutiger Brutvogelbestand ist nur noch ein ganz kleiner Bruchteil des einstigen. Die Ursachen für den Allgemeinrückgang des Schmudens und auch interessanter Vogels sind verschiedener Natur. Am schwerwiegendsten hat sich wohl die Verunreinigung unserer Wasserläufe durch Fabrikwässer ausgewirkt. Auch direkte Verfolgungen von Seiten der Menschen haben das Ihre zu dem Rückgang beigetragen. Die Wasseramsel galt früher als Fischereischädling, ihr Abschluß wurde sogar von Fischereivereinen prämiert. Die Magenuntersuchungen der eingelieferten Vögel freilich ergaben ein etwas anderes Bild: Schädliche Wasserinsekten überwiegen in der Nahrung, der Anteil kleiner Fische an der letzteren trat dem gegenüber stark in den Hintergrund, so daß man sich endlich veranlaßt sah, die Prämiierungen einzustellen. Leider aber war damit das dem Vogel bereits angetane Unrecht nicht wieder gut gemacht, und so sind viele oder die meisten seiner ehemaligen Brutstätten wohl für immer verwaist. Eine Zunahme des Vogels dürfte wohl kaum je wieder zu erwarten sein; im Gegenteil lassen die heute überall vorgenommenen Flußregulierungen eine noch weitere Abnahme erwarten. Der Landesverein Sächsischer Heimatschutz richtet daher an alle interessierten Kreise die dringende Bitte, die noch vorhandenen wenigen Brutplätze der Wasseramsel, die mit ihrer leuchtend weißen Brust zu den schönsten Vögeln unserer Heimat zählt und deren ansprechendes Wesen die Stunden der Beobachtung hundertfältig lohnt, mit allen Mitteln zu schützen und dem Vogel selbst jede Gefahr fern zu halten.

Dresden. Bei der Sächsischen Landesbrandversicherungsanstalt, Abteilung für die Gebäudeversicherung, wurden im April 1934 nach vorläufiger Zusammenstellung 207 Schäden festgestellt gegen 228 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die annähernde Schadensumme belief sich auf 283 000 M. gegen 235 000 M. im April v. J. Hierzu kommen noch 25 % Feuerzuschlag.

Rohwein. Ein jähes Ende fand ein Streit zwischen Hauswirt und Mieter in der Gartenstraße. Der Hauswirt, der 70 Jahre alt ist, hatte gegenüber seinem 73 jährigen Mieter

## Die Presse im neuen Reich

### Grundtägliche Feststellungen Dr. Dietrichs

Am Hotel Kaiserhof in Berlin begann die Reichspressekonferenz der NSDAP., an der die Vertreter der gesamten nationalsozialistischen Parteipresse sowie die verantwortlichen Männer der Pressearbeit in allen Gliederungen der Partei teilnahmen.

Der Reichspressechef der NSDAP., Dr. Otto Dietrich, umriß in einer Rede Sinn und Bedeutung der Tagung. Zwei Gründe, so erklärte er u. a., seien für ihre Einberufung maßgebend gewesen. Der erste sei der, die gesamte journalistische Arbeit der Partei mehr noch als bisher zusammenzufassen zu innerer Geschlossenheit, zu einer einzigen machtvollen Einheit. Einheit gebe Kraft und Stärke. Und die nationalsozialistische Presse brauche diese Kraft, um die großen Aufgaben zu lösen, die ihr gestellt seien. Denn der zweite Grund, der diese Tagung veranlaßt habe, sei der Wille, die aus dieser Einheit und Geschlossenheit resultierende Kraft anzusehen zu einem offensiven Vorstoß, um diejenigen Mängel energisch zu beseitigen, die man der deutschen Presse unter dem Begriff der Uniformität mache.

Dr. Dietrich behandelte ausführlich die praktischen Möglichkeiten einer Neugestaltung und Verlebendigung der Presse. Insbesondere befaßte er sich dabei auch mit den Hindernissen, die einer stärkeren schöpferischen journalistischen Arbeit als bisher vielfach entgegenstehen und sie hemmen. Er knüpfte an die Aufforderungen an, die Reichsminister Dr. Goebbels an die Presse gerichtet hat, mehr Mut zur Kritik zu zeigen, indem er unter starker Betonung erklärte: „Wenn jemand ein Recht hat zur Kritik, dann hat es wir, dann ist es die nationalsozialistische Presse!“ Gerade die nationalsozialistische Presse begrüße es, daß Reichsminister Dr. Goebbels eine Empfehlung an die Dienststellen herausgegeben habe, im Interesse einer lebendigeren und individuelleren Gestaltung der Zeitungen mehr Bereitwilligkeit zu zeigen, sich auf journalistische Notwendigkeiten einzustellen. Nur unter der Voraussetzung der Möglichkeit unbehinderten und ungehemmten Schaffens könne der nationalsozialistische Journalismus mit Erfolg an seine Aufgabe herangehen, die Uniformität und Gleichförmigkeit zu beseitigen, die man an der deutschen Presse — ob zu Recht oder Unrecht — heute kritisiere.

Die Rede des Reichspressechefs der NSDAP. klang aus in einem zukunftsreichen Bekenntnis zur deutschen Presse. Dabei wandte er sich in bemerkenswert scharfen Ausführungen gegen den billigen Zweckpessimismus, der sich heute vielfach gegen das deutsche Pressewesen und seine Zukunft breitmache. Die Nationalsozialisten seien nicht der Meinung, daß die deutsche Presse in dem Augenblick aufhöre, ihre Daseinsberechtigung zu haben, in dem die Herrschaft des Liberalismus gebrochen sei und der Nationalsozialismus in der deutschen Presse herrsche.

Es sei ein gewaltiger Irrtum zu glauben, daß die Bedeutung der Zeitung in Deutschland abnehmen werde. Auch der Rundfunk könne das für jeden Kulturstaat vorhandene und bleibende Bedürfnis nach dem geschriebenen Wort niemals verdrängen oder beeinträchtigen.

Wenn die unermüdlichen Uebergangsercheinungen zweier so grundverschiedener weltanschaulicher Epochen auch auf dem Gebiete der Presse überwunden seien, werde der zielbewusste Aufbau des Nationalsozialismus die deutsche Presse größer und stärker machen, als sie jemals zuvor gewesen sei. Dafür seien alle Voraussetzungen gegeben. Anregungen und auch Kritik nehme die deutsche Presse jederzeit gern entgegen, aber sie erwarte das gleiche, was man auch von ihr verlange: Nicht negative sondern positive Kritik und die aufbauende Mitarbeit aller, die das Recht zur Kritik an der deutschen Presse für sich in Anspruch nehmen.

angeordnet, daß er das Wasser zum Waschen der Bleichwäsche aus dem Waschhaus im Keller und nicht von der Wasserleitung im Hausflur nehmen sollte. Da der Mieter aber das Wasser im Hausflur holte, kam es zu Handgreiflichkeiten. Die Streitenden wurden sogleich getrennt, aber als der Hausbesitzer sich in seiner Wohnung auf einen Stuhl setzte, sank er vor Aufregung vom Herzschlag getroffen tot um. Nach ärztlichem Gutachten war er schwer herz- und leberleidend.

Chemnitz. Vor einigen Tagen war in Erfenschlag in eine Strumpffabrik eingebrochen worden, wobei der Täter im ersten Stock den Schreibstisch aufzuzwischen versucht hatte. Als Einbrecher wurde jetzt von der Polizei ein elfjähriger Schulknappe ermittelt, dem auch bereits eine Anzahl weiterer Einbrüche nachgewiesen werden konnten.

Chemnitz. In Wittgensdorf stieß am Sonntag ein 20-jähriger Radfahrer so heftig mit einem Kraftwagen zusammen, daß er auf die Straße geschleudert wurde. Der

### Die Handhabung der Pressepolitik

Anweisung des Reichsministers Dr. Goebbels

Das Schriftleitergesetz vom 1. Januar 1934 ist von der Reichsregierung zu dem Zweck erlassen worden, um den deutschen Schriftleiter in seiner schöpferischen Arbeit für den nationalsozialistischen Aufbau unter eigener Verantwortung möglichst frei und selbständig arbeiten zu lassen. Nachdem nunmehr eine gewisse Uebergangszeit zur Einpielung dieses Gesetzes vergangen ist, hat Reichsminister Dr. Goebbels, als der verantwortliche Minister für die Gestaltung der Presse, an die Reichs- und Länderregierungen sowie im Benehmen mit dem Reichspressechef der NSDAP., Dr. Dietrich, an die Parteistellen eine Anweisung über die Handhabung der Pressepolitik unter folgenden Gesichtspunkten erlassen:

1. Wenn nicht gewichtige Gründe eine andere Regelung erfordern, ist die Berichterstattung über öffentliche Veranstaltungen den Zeitungen selbst zu überlassen. In der Regel soll davon abgesehen werden, die Veröffentlichung von Reden im amtlichen Text vorzuschreiben. Soll aus besonderen Gründen ein amtlicher Text herausgegeben werden, so soll dieser möglichst kurz abgefaßt sein. Vor allen Dingen soll davon abgesehen werden, die Berichterstattung über Veranstaltungen durch behördliche Referenzen und partiell-amtliche Pressestellen vorwegzunehmen. Der Ausschluß redaktioneller und freier journalistischer Mitarbeiter von der Berichterstattung, insbesondere auch von Provinz-, Kreis und Ortsveranstaltungen, soll unterbleiben.

2. Soweit es die Staatsverordnungen gestatten, soll von einer Nachrichten- und Berichterstattungsperre abgesehen werden, wobei zu prüfen ist, ob und inwieweit bereits verfügte Sperren aufgehoben werden können. Die Verhängung einer Berichtsperre über den Stand bestimmter öffentlicher Fragen, Vorgänge, Vorkommnisse, Anweisungen usw. soll als Ausnahme, nicht aber als Regel betrachtet werden.

3. Für die redaktionelle Arbeit der deutschen Zeitungen soll künftig als Richtlinie gelten, daß innerhalb der Grenzen, die sich aus dem Schriftleitergesetz ergeben, ein möglichst weites Spielraum zu lassen ist. Der freien Kommentierung nach eigenen Gesichtspunkten ist der Vorzug zu geben. Es soll daher auch möglichst für alle Fragen die eigene Stellungnahme freigegeben werden, wobei erneut darauf hingewiesen wird, daß Auslagen nur von behördlicher Stelle erfolgen können.

Durch die vorstehende Behandlung von Fragen, die die Presse angehen, soll erreicht werden, daß durch die Presse die nationalsozialistische Welt-, Staats- und Kulturauffassung im Volk vertieft wird.

### Der Führer auf der Reichspressekonferenz

Den Höhepunkt erreichte die Reichspressekonferenz der NSDAP. am Dienstagabend mit dem Erscheinen des Führers, der in eineinhalbstündigen Ausführungen zu den Männern der nationalsozialistischen Presse sprach. Der Führer gab im Verlaufe seiner Worte der nationalsozialistischen Presse praktische Anregungen auf fast allen Gebieten ihrer Arbeit. Seine für die nationalsozialistische Presse außerordentlich bedeutsamen und wertvollen Darlegungen waren für alle Anwesenden ein unvergeßliches Erlebnis. Die Männer der nationalsozialistischen Presse bereiteten dem Führer am Schluß seiner Ausführungen eine begeisterte Kundgebung. Der Reichspressechef der NSDAP. brachte den Dank der Versammelten zum Ausdruck mit dem Gelobnis, daß die nationalsozialistische Presse im Geiste und im Sinne des Führers wie in der Vergangenheit so auch in Zukunft schaffen und arbeiten werde.

Verunglückte wurde schwer verletzt in das Rabensteiner Krankenhaus eingeliefert, wo er am Montag verstarb.

Schwarzenberg, 8. 5. Gestern nacht ging hier ein schweres Unwetter mit Wolkenbruch und Hagelschlag nieder. Es wurde großer Schaden in Feldern und Gärten angerichtet.

Mußschen. Ein Waldbrand, den wandernde Kinder beim Abkochen am Kirchfeld verursacht hatten, richtete einen Schaden in Höhe von 200 000 M. an. Eines der beteiligten Kinder hat erhebliche Brandwunden davongetragen.

Pegau. In Pfichtendorf stürzte ein elfjähriger Knabe beim Maitäfereschütteln aus acht Meter Höhe von einem Baum und wurde auf einem Gartenzaun buchstäblich aufgespießt. Der Junge mußte infolge schwerer Verletzung sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.

### Better für morgen

Nachts noch recht kühl; am Tage wärmer und vorwiegend heiter bei schwacher Luftbewegung. Deutlich Gewitterbildungen.